

DZ/ro
a.161.1 Liechtenstein

26. Januar 1972.

A k t e n n o t i z

Besuch Prinz Heinrich von Liechtenstein -
Akkreditierung eines schweizerischen
Botschafters in Vaduz

Prinz Heinrich kommt anlässlich seines gestrigen Besuches, bei dem wir uns auch über den gegenwärtigen Stand verschiedener penderter Geschäfte unterhalten, auf die Frage zurück, die der damalige Regierungschef Batliner bei seinem Abschiedsbesuch in Bern Herrn Bundesrat Spühler in allerdings sehr vager Form unterbreitet hatte, nämlich das Problem der Akkreditierung eines schweizerischen Botschafters in Liechtenstein. Prinz Heinrich betont, dass es sich lediglich um eine allererste Sondierung handle, indem man in Vaduz wieder einmal auf diese "Pendenz" gestossen sei. Prinz Heinrich gibt sich selbst Rechenschaft, dass die Ernennung eines schweizerischen Botschafters mit Sitz in Vaduz und die Errichtung einer eigentlichen Botschaft sich praktisch kaum rechtfertigen dürfte. Man könnte aber beispielsweise daran denken, den schweizerischen Botschafter in Wien auch in Vaduz zu akkreditieren.

Ich antworte Prinz Heinrich, dass ich mich an das seinerzeitige Gespräch von alt Regierungschef Batliner mit Herrn Spühler noch erinnere. Es sei der Sache damals keine weitere Folge gegeben worden. Ich sei aber bereit, die Angelegenheit näher prüfen zu lassen, wobei die Errichtung einer Vollbotschaft in Vaduz nicht zuletzt auch angesichts der angespannten Lage auf dem Personalsektor des Departements wohl zum vorneherein ausgeschlossen werden könne. Ich füge noch bei, dass von der praktischen Seite her, was die Behandlung der konkreten Geschäfte betreffe, die heutige Lösung

./.

- 2 -

des "sens unique" uns voll befriedige. Ich erwähne noch, dass ich persönlich kaum glaube, dass die Erledigung der Geschäfte verbessert werden könne.

Prinz Heinrich teilt diese Auffassung und weist denn auch darauf hin, dass die Akkreditierung eines Botschafters nicht im Hinblick auf die Behandlung der Geschäfte sondern aus vorwiegend protokollarischen Gründen in Betracht käme.

Die Aktion dürfte mit dem bekannten Wunsch des heutigen Regierungschefs Milbe zusammenhängen, Liechtensteins Unabhängigkeit, namentlich auch der Schweiz gegenüber, noch klarer zu unterstreichen. Allein schon aus diesem Grunde ist Vorsicht am Platze. Ich habe das Gefühl, dass sich vor allem auch Prinz Heinrich dieser Seite der Angelegenheit voll bewusst ist. Seine Vorseprache in diesem Punkt glich denn auch bezeichnenderweise eher einer Pflichtübung.

EIDG. POLITISCHES DEPARTEMENT
Rechtsabteilung
Mez

Lu 10. Feb. 72 16

Kopien: TH, BI, JR, WW